



VPOD Sektion Biel

## Vorstands-Sitzung

Montag, 3. Februar 1997, 19.30 Uhr, Restaurant de la Poste

Leitung	Heinz Oberli
Sekretariat	Kathrin Asal
Protokoll	Beat Schaffer
Anwesend	16 Mitglieder gemäss Präsenzheft
Entschuldigt	Emil Allenbach, Lucy Bischof Bührer, Roland Heiniger, Liliane Jäggi, Andreas Möri, Pierre Ogi, Heinz Stopper
Traktanden	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Protokoll vom 14. Januar 1997</li><li>2. Sekretariat, Finanzen: Mitteilungen</li><li>3. Strukturreform. Programm Verbandsvorstand</li><li>4. Werbung/Erscheinungsbild. Direktive Verbandsvorstand</li><li>5. Rechtsschutz. Beschluss Verbandsvorstand</li><li>6. Gewerkschaftsbund</li><li>7. Informationen aus den Gruppen</li><li>8. Verschiedenes</li></ol>

Zur Information über die Traktanden 3-5 wurde Thomas Meury, Verbandssekretär eingeladen.

1. Protokoll vom 14. Januar 1997. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.
2. Sekretariat, Finanzen: Mitteilungen
  - **Sekretärin.** Kathrin Asal hat am 3.2.1997 als Sekretärin schriftlich auf die GV 1997 demissioniert. Ihre Arbeitsstelle wurde durch einen Stadtratsbeschluss geschlossen und sie wird in Zukunft auf dem Kantonalen Fürsorgeamt in Bern arbeiten. Die Demission stellt die Sektionsleitung vor die schwerwiegende Aufgabe, die Sekretariatsstelle neu zu besetzen. Heinz Oberli fasst die Haltung des Sekretariats zusammen, die auch die Regionalisierung auf Verbandsebene berücksichtigt. Die Sektion soll politisch und organisatorisch eigenständig bleiben und deshalb muss ein Sekretär oder eine Sekretärin gefunden werden. Die Stelle sollte sektionsintern ausgeschrieben und im Herbst 1997 eine a.o. GV zur Regelung des Sekretariats durchgeführt werden. Beat Schaffer könnte bis zur definitiven Regelung das Sekretariat weiterführen.
  - Peter Möri bedauert die Demission ebenfalls und schlägt Beat Schaffer als neuen Sekretär vor, der seit einigen Jahren die Sekretariatsarbeiten erledigt und mit der Sektion gut vertraut ist. Er schlägt vor, mit dem Verbandssekretariat über die Sekretariatsstelle zu verhandeln und einen grösseren finanziellen Beitrag an die entstehenden Kosten zu verlangen.
  - Martin Balmer ist mit Peter Möri einverstanden und betont, dass bei der Neuregelung des Sekretariats die Strukturreform des Verbandes zu berücksichtigen ist. Heinz Oberli befürchtet, dass eine des Sektionsbeitrages unumgänglich werden wird, wenn ein Sekretär angestellt und die Arbeit nicht ne benamtlich ausgeführt wird. Leider können wir nicht warten, bis die verbandseigene Regionalisierung abgeschlossen ist.
  - Beat Schaffer wäre bereit, die 30%-Sekretariatsstelle anzunehmen. Er möchte pro Jahr Fr. 20'000.- erhalten. Seine Vorstellungen über die langfristige Zukunft der Sektion und des Sekretariats hat er thesenartig zusammengefasst und den Vorstandsmitgliedern vorgelegt. Der Vorstand ist einverstanden, die finanziellen Konsequenzen einer Sekretariatsstelle zu prüfen und Beat Schaffer als Sektionssekretär zur Wahl vorzuschlagen. Die entscheidenden Detailfragen wie Lohn, Pflichtenheft und Öffnungszeiten des Sekretariats werden vom Sekretariat abgeklärt. Der Vorstand wird der GV die entsprechenden Anträge zu Genehmigung vorlegen
  - **Jahresbericht 1996.** Die Gruppenberichte und Anträge müssen bis spätestens 3.3.1997 vorliegen.
  - **Jubilarenabend.** Das Essen wird am Freitag, 21. März 1997 im Restaurant de la Poste serviert.

- **Leistungsbeurteilungs- und Förderungsgespräche.** Das Sekretariat hat mit Thomas Meury um 17 Uhr die Stellungnahme zum Vernehmlassungsverfahren besprochen. An der Sitzung nahmen Heinz Oberli, Emil Allenbach, Martin Balmer, Theo Ledermann, Andreas Möri, Roland Heiniger Beat Schaffer teil. Das Vorhaben des Personalamtes ist zu umfangreich, um in dieser Form realisiert zu werden. Die Arbeitsgruppe beanstandet, dass zur vorgesehenen Leistungsbeurteilung die Grundlagen wie Stellenbeschrieb und Pflichtenheft fehlen. Emil Allenbach macht darauf aufmerksam, dass sehr gute Leistungs-Beurteilungen wegen Sparmassnahmen nicht honoriert würden. Insgesamt wird vermutet, dass diese Beurteilungen Leistungsdruck zur Folge haben und nur von oben nach unten erfolgen. Das „vertrauliche Personalblatt“ darf nach unserer Meinung nicht in Umlauf gesetzt werden und möglicherweise widerspricht die Erhebung von persönlichen Angaben den gesetzlichen Vorschriften. Die Stellungnahme wird von Thomas Meury verfasst und dem Personalamt zugestellt.
- **Versicherungskasse-Kommission.** Die verschiedenen Personalorganisationen werden zur Gesamterneuerungswahl eine gemeinsame Liste vorlegen. Das Sekretariat hat am 11.12.1996 Urs Zysset (Direktionssekretär der Kultur- und Schuldirektion) als zweiten Vertreter des VPOD zur Wahl vorgeschlagen. Unsere Kandidaten sind Heinz Oberli und Urs Zysset
- **Paritätische Kommission.** Das Sekretariat wird bis am 17.2.1997 die Wiederwahl von Heinz Oberli, Marcel de Jonckheere und Markus Wyss (Delegierte) sowie Andreas Möri und Heinz Stopper (Ersatzmitglieder) vorschlagen.

### 3. Strukturreform. Programm Verbandsvorstand

Thomas Meury fasst die 6jährige Geschichte der Strukturreform zusammen und betont, dass sie einem Kongressbeschluss entspricht. Die seit 1996 bestehende Arbeitsgruppe hat ein Konzept ausgearbeitet, das im Frühjahr 1997 in einem Vernehmlassungsverfahren den Sektionen zur Stellungnahme vorgelegt wird. In der Diskussion wird betont, dass die Regionalisierung gleichzeitig auch eine Dezentralisierung des Verbandssekretariats darstellt. Der Vorstand und das Sekretariat haben sich bis heute der Strukturreform gegenüber zurückhaltend und skeptisch verhalten, weil sie nicht automatisch Mitgliedernähe zur Folge hat und mit grösster Wahrscheinlichkeit einen finanziellen Mehraufwand erfordert. Das Sekretariat und der Vorstand waren und sind mit den Leistungen des Verbandssekretariats für die Sektion zufrieden und befürchten, die organisatorische und politische Eigenständigkeit an ein zukünftiges Regionalsekretariat abtreten zu müssen. Die Thesen von Beat Schaffer enthält eine mögliche Stellungnahme und Fragen, die für die Existenz der Sektion von entscheidender Bedeutung sind. Im Vernehmlassungsverfahren soll Stellung bezogen und ein eigenes langfristiges Konzept für die Sektion entwickelt werden. Martin Balmer gibt zu bedenken, dass es ungünstig wäre, dem zukünftigen Regionalsekretariat Zusammenarbeitsfähigkeit abzusprechen.

### 4. Werbung/Erscheinungsbild. Direktive Verbandsvorstand

- **Mitgliederwerbung.** Sie hat für den VPOD Priorität und alle Sektionen wurden aufgefordert, besondere Anstrengungen zu unternehmen, um den Mitgliederbestand nicht nur zu halten, sondern auch zu erhöhen. Seit Januar 1997 ist Christine Beglinger im Verbandssekretariat für diesen Bereich zuständig. Ihre Info-Drehscheibe möchte über die Werbeaktivitäten in den Sektionen informiert sein.
- **Erscheinungsbild.** Am Kongress 1995 wurde mehrheitlich entschieden, das optische Erscheinungsbild (Signet, Schriftzug, Drucksachen, Plakate etc.) gemäss den Bedürfnissen der Sektionen zu modernisieren und zu vereinheitlichen, damit alle Sektionen mit einem einheitlichen Erscheinungsbild an die Öffentlichkeit treten. Der Entscheid über das Erscheinungsbild liegt beim Verbandsvorstand. Eine Zürcher Typo-Fachklasse wird Ende Januar 1997 18 Vorschläge vorlegen und die Sektionen wurden aufgefordert, ihr Erscheinungsbild ebenfalls der Jury vorzulegen. An der Verbandsvorstands-Sitzung vom 2./3.5.1997 soll über das Erscheinungsbild entschieden werden. Unser Sekretariat hat ein Dossier mit einer Auswahl von Drucksachen aus den Jahren 1988-97 zur Beurteilung eingereicht.

### 5. Rechtsschutz. Beschluss des Verbandsvorstandes

Heinz Oberli berichtet, dass die Rechtsschutz-Gesuche in Zukunft anders abgewickelt werden sollen, um die Anwaltskosten senken zu können. Das Verbandssekretariat hat am 3.11.1996 allen Sektionen ein Rundschreiben mit den neuen Richtlinien zugestellt:

- Voraussetzung, dass einer Anwältin oder einem Anwalt ein Auftrag erteilt wird ist, dass das zuständige Sekretariat vorher bei der Gegenpartei interveniert hat.
- Das zuständige Sekretariat macht die Anwältin oder den Anwalt mit dem Fall vertraut.
- Aufträge an andere Anwältinnen oder Anwälte werden nur erteilt, wenn sich das Mitglied schriftlich verpflichtet hat, die Hälfte der Kosten zu übernehmen.

- Liegen Eintritt in den VPOD und Rechtsschutzfall nahe beieinander, wird das Gesuch nur bewilligt, wenn sich das Mitglied schriftlich verpflichtet, sämtliche Kosten zu übernehmen, wenn es innerhalb von 2 Jahren aus dem VPOD austritt.
- Das Rechtsschutz-Reglement sieht vor, dass sich das Mitglied an den Kosten beteiligt, wenn der Fall vorteilhaft gelöst werden konnte.

Die Rechtsschutz-Gesuche aus der Gruppe VB werden wie gewohnt behandelt.

#### 6. Gewerkschaftsbund

Beat Schaffer fasst als Mitglied des Vorstandes des Gewerkschaftsbund Biel-Seeland zusammen.

- Das Sekretariat ist an die Murtenstrasse 33 verlegt worden.
- Die Öffnungszeiten des Sekretariats sind auf den Donnerstag von 14-18 Uhr festgelegt worden.
- Jahresrechnung und Vermögensbestand werden vom Zentralsekretariat des GBI in Zürich geprüft und unter dessen Aufsicht an das neue Sekretariat übergeben.
- Jahresbericht 1996. Beat Schaffer ist für Layout und Druckvorlage verantwortlich.
- Protokoll. Beat Schaffer ist Protokollführer.
- Gewerkschaftsbeiträge. Die angeschlossenen Gewerkschaften werden aufgefordert, ihre Beiträge früher als vereinbart einzuzahlen, weil dem Gewerkschaftsbund Biel-Seeland die finanziellen Mittel fehlen, um notwendige Investitionen tätigen zu können.

#### 7. Informationen aus den Gruppen

- **Bauamt.** Theo Ledermann teilt mit, dass Peter Tschannen als Vizepräsident der Gruppe demissioniert hat. René Marti wird eventuell Nachfolger.
- **Gärtnerei.** Daniel Nussbaumer teilt mit, dass die GV am 27.2.1997 mit Beginn um 18.30 Uhr im Rest. 3 Tannen durchgeführt wird. Die Gruppe möchte, dass Kathrin Asal an der GV teilnimmt, aber sie hat keine Zeit. Heinz Oberli wird die Sektion vertreten.
- **Gesundheitsbereich.** Martin Balmer teilt mit, dass die GV am 20.2.1997 in der Missione Catolica durchgeführt wird.
- **VB.** Peter Möri berichtet. Die GV wird am 10.4.1997 durchgeführt. Beat Schaffer wird eingeladen, an der GV teilzunehmen. Linienkonzept. Das neue Linienkonzept sieht vor, Auto- und Trolleybusse von 1,2,3, bis... zu nummerieren. Die Linie 59 wird wieder von den Verkehrsbetrieben bedient und Funicar hat sie abgegeben. Die Linie Vingelz-Tessenbergstrasse wird Funicar zur Bedienung übergeben. Die beiden Seilbahnunternehmen Biel-Leubringen AG und Biel-Magglingen AG übergeben die Geschäftsleitung ab 1.3.1997 den Verkehrsbetrieben.

Der Todesfall von André Racine hat auch in der Gruppe VB zu Diskussionen Anlass gegeben, weil der VPOD an der Abdankungsfeier offiziell nicht vertreten war. Der VPOD hat zu spät vom Todesfall erfahren und die Todesanzeige erschien nur im Journal du Jura. Heinz Oberli hat sich bei Frau Racine mit Nachdruck entschuldigt.

- **Pensionierte.** Max Werner teilt mit, dass die GV am 29.1.1997 durchgeführt wurde. Marcel de Jonckheere berichtet, dass 70 Mitglieder teilnahmen und die Versammlung sehr gut verlief.
- **Verwaltung.** Werner Zahnd teilt mit, dass die GV am Dienstag, 11.3.1997 mit Beginn um 18 Uhr im Rest. Romand durchgeführt wird.
- **Gruppenbeiträge.** Die Gruppen Bauamt, Gesundheitsbereich und Pensionierte wünschen, dass die Gruppenbeiträge vom Verbandssekretariat eingezogen und an die Gruppen überwiesen werden.

#### 8. Verschiedenes

Daniel Nussabaumer erkundigt sich über die Leistungsbeurteilungs- und Förderungsgepräche. Das Sekretariat wird gemäss den Ergebnissen der Arbeitsgruppe Stellung nehmen und Bedenken wegen der Durchführbarkeit und Ungenauigkeit anmelden, weil die Kriterien zur Beurteilung von Leistungen fehlen.

Schluss der Sitzung: 22 Uhr.

VPOD Biel, 3.2.1997.

VPOD Biel > Vorstand Protokoll 1997-02-03